

Editorial

Liebe Hospizmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

wieder ist es soweit, die Weihnachtspost will verschickt werden. Noch klingen die frohen Wünsche zu den Festtagen ein wenig hölzern. Doch eines ist gewiss: Das Jahr 2010 liegt so gut wie hinter uns.

Was hat es uns gebracht?

Eine verbesserte Versorgung für schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige. Seit dem 01.01.2010 gibt es im Saarland flächendeckende Verträge zur Umsetzung der Spezialisierten

ambulanten Palliativversorgung (SAPV). Vier Teams an sechs Standorten setzen sich ein, die Menschen zu Hause optimal zu versorgen. Die verbesserte professionelle Versorgung bringt es mit sich, dass auch ehrenamtliche Hospizhelfer mehr denn je gebraucht werden.

Mit dem 5. Saarländischen Hospiztag hat die LAG Hospiz ihr 10. Jubiläum würdig gefeiert.

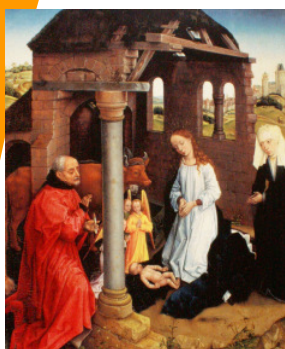
Über die IWAP wurden in diesem Jahr weitere 15 Hospizhelferinnen und Helfer befähigt an dem Projekt „Hospiz macht Schule“ teilzunehmen. Eine Ausstellung im Paul Marien Hospiz zeigte die Ergebnisse einer Pro-

jektwoche (3. Klasse, Grundschule Saarlouis Steinrausch).

Im neuen Jahr möchten wir Ihnen in loser Folge die Mitglieder der LAG Hospiz vorstellen. Den Auftakt dazu nutzen in dieser Ausgabe von NETZWERK HOSPIZ die Hospizdienste in den Landkreisen Saarlouis und Merzig-Wadern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und auch im Jahr 2011 viel Freude, Kraft und Hingabe, um all die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen.

Susanne Burkhardt



Geburt Christi, Werkstatt Rogier an der Weyden, um 1460-1470

In dieser Ausgabe:

Rückblick auf den 5. Saarländischen Hospiztag 2

Hospiz macht Schule - eine Ausstellung im Paul Marien Hospiz 2

Thema: Hospizarbeit im Saarland I - Die Landkreise Saarlouis und Merzig-Wadern 3

Termine 4

Gruß aus dem Vorstand

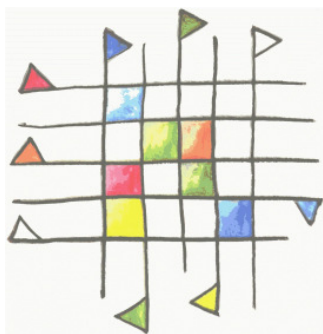
Liebe Leserin, lieber Leser,

alle Jahre wieder. Wenn ein Jahr sich dem Ende zuneigt, zieht man Bilanz. Man schaut zurück, kritisch, wertend. Das Gewesene kommt auf den Prüfstand. Was hat sich bewährt, was steht noch aus. Vor einem Jahr schauten wir erwartungsfroh auf das Jahr 2010 und erwarteten die Umsetzung der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV). Heute, ein Jahr später, gibt es immer noch viel Erwartung, ob aber alle Beteiligten noch froh sind, steht dahin. Schleppend geht es voran, es zeigt sich, dass vieles nicht umsetzbar ist, weil schlicht das Fachpersonal fehlt. Flächendeckende Versorgung

kann man nicht aus dem Nichts schaffen. Reicht Geduld hier aus? Wohl nicht. Beharrlichkeit, Nicht-Nachlassen braucht es auch. Und Hoffnung, immer wieder Hoffnung. So ist das im Advent. Hoffnung wird gebraucht. Im "Schatten" der SAPV tut sich allerdings Erfreuliches. Die AHPZ können sich weiter entwickeln. Da der Gesetzgeber die Finanzierung auf neue stabilere Beine gestellt hat, können weitere Fachkräfte angestellt werden. So wird die Hospizarbeit in den Landkreisen gestärkt. Bewährtes kann sich konsolidieren, Neues kann sich entwickeln. Das ist kein Luxus, son-

dern notwendig. Die Hospizarbeit ist in den vergangenen Jahren vielfältiger geworden, die Nachfrage steigt. Die LAG Hospiz wird diesen Prozess fördern und begleiten. Wir sind in Gesprächen mit unserer Schirmherrin, Frau Kramp-Karrenbauer als Fachministerin genauso wie mit den unterschiedlichen Fachverbänden. So kann das alte Jahr zu Ende gehen und das neue kommen. Hoffentlich. Adventlich. Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Kommen Sie gut in 2011 an.

Klaus Aurnhammer



Knecht Ruprecht

*Von drauss' vom Walde komme ich her;
ich muss euch sagen, es weihnachtet
sehr!*

*Allüberall auf den Tannenspitzen
sah ich goldene Lichtlein sitzen;
Und droben aus dem Himmelstor
Sah mit grossen Augen das Christkind
hervor;
Und wie ich so stolcht' durch den
finstern Tann,
da rief's mich mit heller Stimme an:*

*„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell,
hebe die Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
das Himmelstor ist aufgetan,
Alt' und Junge sollen nun
von der Jagd des Lebens einmal ruhn;
Und morgen flieg ich hinab zur Erden,
denn es soll wieder Weihnachten
werden!“*

*Ich sprach: „O lieber Herre Christ, meine
Reise fast zu Ende ist;
Ich soll nur noch in diese Stadt,
wo's eitel gute Kinder hat.“*

*„Hast denn das Säcklein auch bei dir?“
Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier:
Denn Äpfel, Nuss und Mandelkern
essen fromme Kinder gern.“
„Hast denn die Rute auch bei dir?“
Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;*

*Doch für die Kinder nur, die schlechten,
die trifft sie auf den Teil, den rechten.“
Christkindlein sprach: „So ist es recht;
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!“*

*Von drauss' vom Walde komm ich her;
Ich muss euch sagen, es weihnachtet
sehr!*

*Nun sprecht, wie ich's hier innen find!
Sind's gute Kind, sind's böse Kind?
(Theodor Storm)*

SEITE 2

Jeder stirbt seinen eigenen Tod

Ein Rückblick auf den 5. Saar-
ländischen Hospiztag von Susanne
Burkhardt

Am 2. Oktober feierte die LAG
Hospiz Saarland e.V. mit dem 5.
Saarländischen Hospiztag und
etwa 100 Teilnehmern in der
historischen Eisenbahnhalle in
Losheim am See ihr zehnjähriges
Bestehen. Im Zentrum der vor-
mittags Veranstaltung stand das
Thema Selbstbestimmung.

Die Rechtsanwältin Frau Petra
Vetter, Fachanwältin für Medi-
zinrecht aus Stuttgart, erläuterte
in ihrem Vortrag an Hand eines
Fallbeispiels die Bedeutung und
den Nutzen der Patientenverfü-
gung. Sie stellte fest, dass mit
der gesetzlichen Verbindlichkeit
der Patientenverfügung auch die
Ermittlung des mutmaßlichen
Patientenwillens eine Stärkung
erfahren hat.

Am weitesten angereist war
Frau Dr. Dr. Monique Weissen-
berger-Leduc. Arbeitsschwer-
punkt der in Wien lebenden
Forscherin ist die Begleitung von
Menschen mit Demenz sowie
die Erforschung und Lehre dieser
Krankheit. Ihr beeindruckender
Vortrag erlaubte den
Zuhörern die respektvolle Hal-
tung, die einen Zugang zur Welt
des Demenzen eröffnet, einzu-
nehmen und sich in die Wahr-
nehmung des Erkrankten einzu-
fühlen.

Dr. Eckehardt Louen, Oberarzt
der Intensivabteilung im Maria
Stern Krankenhaus in Remagen,
hatte die schwere Aufgabe, das
Spannungsfeld zwischen der
Fürsorge des Arztes und dem
Selbstbestimmungsrecht des
Patienten zu beschreiben. Er
kommt zu dem Fazit, dass
„Manipulationen durch den Arzt
möglich sind und nur durch
ärztliche Fürsorge, Patientenau-
tonomie überhaupt erst möglich
wird.“

Der Vortragsvormittag schloss



Referenten Hospiztag, Foto: SB, 2010

mit einem weiteren Fallbeispiel.
Mitarbeiter aus den ambulanten
und stationären Hospizen, der
Palliativstation und des Teams
zur Spezialisierten ambulanten
Palliativversorgung (SAPV) er-
läuterten ihre Möglichkeiten die
Selbstbestimmung zu stärken am
Beispiel der 73-Jährigen Frau
Lose, die bei schwindenden Kräf-
ten doch immer noch sehr genau

wusste, was sie
wollte: Zu Hause
sterben.

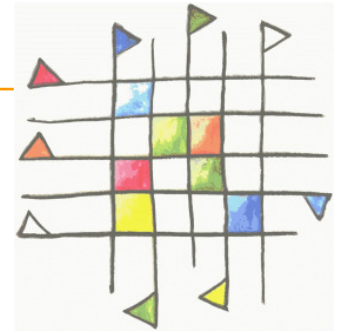
Den Menschen ein
Sterben zu Hause zu
ermöglichen, ist das
wichtigste Ziel der
Hospizbewegung.
„Wir sind stolz dar-
auf, in den vergan-
genen zehn Jahren im Saarland
eine flächendeckende Struktur
ambulanter und stationärer
Hospiz- und Palliativversorgung
aufgebaut zu haben, die den
sterbenden Menschen mehr
und mehr diesen letzten
Wunsch erfüllen kann,“ resü-
miert Klaus Aurnhammer, der
Vorstandsvorsitzende der LAG
Hospiz Saarland.

Hospiz macht Schule: eine Ausstellung im Paul Marien Hospiz

Saarbrücken, vom 17. Sep-
tember bis zum 30. November
2010 wurden die Arbeiten der
3. Klasse der Grundschule Saar-
louis Steinrausch im Paul Ma-
rien Hospiz ausgestellt. Die
Bilder waren während einer
Projektwoche „Hospiz macht
Schule“ im Oktober 2009 ent-
standen. Die Arbeiten doku-
mentieren die ernsthafte Ause-
inandersetzung der Kinder mit
den Themen: Verwandlung,
Krankheit und Leid, Sterben
und Tod, Trauer und Abschied.
Die Bilder sind alle in helle
Holzrahmen gefasst und können
für eine weitere Präsentation
zur Verfügung gestellt werden.
Weitere Informationen erhalten
Sie in der Geschäftsstelle der
LAG Hospiz Saarland e. V.
Telefon: 0681-7604034.



Ausstellung Paul Marien Hospiz
Fotos: SB, 2010



Thema: Hospizarbeit im Saarland I

Die Koordinatorinnen der Landkreise Saarlouis und Merzig-Wadern stellen sich vor

Von Karin Jacobs

Das Ambulante Hospiz- und Palliativ Zentrum (AHPZ) des Landkreises Merzig-Wadern hat seinen Sitz in Haustadt. Es befindet sich in der Trägerschaft des Caritasverbandes Saar-Hochwald e.V. Das AHPZ in Saarlouis wird jeweils zur Hälfte durch den Caritasverband und den Christlichen Hospizkreis getragen.

Karin Jacobs und Anette Kerwer sind im Caritas Kontaktzentrum für Demenz und Hospiz in Haustadt als hauptamtliche Palliativberatungskräfte und Koordinatorinnen für die Beratung und Begleitung von schwerstkranken Menschen und ihren Familien im Landkreis Merzig-Wadern zuständig. Derzeit arbeiten 35 ehrenamtliche Hospizhelfer im ambulanten Hospiz mit. Die Gruppe trifft sich monatlich zu Fallbesprechungen oder Fortbildungen. Einmal im Jahr steht ein

Besinnungstag fest auf dem Programm. Die Merzig-Waderner Hospizgespräche finden zweimal im Jahr, einmal in Merzig und einmal in Wadern statt. Sie sollen die Öffentlichkeit aufmerksam machen auf die Themen „Sterben, Abschied, Tod und Trauer“. Sie sind ein offenes Angebot für alle Interessierten. Darüber hinaus gibt es übers Jahr vielfältige Aktionen: angefangen mit den Infoständen in der Fußgängerzone über eine thematische Wegbegehung anlässlich des Welthospiztages bis zur Mitgestaltung von Sonntagsmessen. Im Jahr 2009 wurde erstmals das Projekt „Hospiz macht Schule“ im Landkreis umgesetzt. Zwischen dem AHPZ und den beiden Dekanaten Merzig und Losheim-Wadern bestehen sehr gute Kontakte. Pastoralreferent Jürgen Burkhardt unterstützt die Hospizarbeit in der Ausbildung, in der Begleitung der ehrenamtlichen Helfer und in der Öffentlichkeitsarbeit. Durch die enge Zusammenarbeit ergeben sich viele Verbindungen zu den Trauergesprächskreisen in Merzig. So konnte, Dank vieler engagierter Menschen, im vergangenen November in Wadern ein Lebenscafé gegründet werden.

Frau Jacobs als Fachkraft für Hospiz und Demenz hat darüber hinaus die besonderen Belange demenzkranker Menschen und ihrer Familien im Blick. Es gibt eine ehrenamtliche Gruppe mit 20 Mitarbeitern, die nur bei Demenzkranken eingesetzt werden. Außerdem trifft sich regelmäßig eine Selbsthilfegruppe „Angehörigentreff Demenz“ in Los-

heim. Zweimal im Jahr gibt es einen Schulungskurs für Angehörige von Demenzkranken. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden in speziellen Kursen vorbereitet und in regelmäßigen Treffen weiter begleitet.

Als Fachkraft für Onkologie, Palliativmedizin, Schmerztherapie und Hospizarbeit unterstützt Margit Fuchs den ambulanten Hospizdienst. Sie versorgt schwerstkranken und sterbende Menschen palliativpflegerisch. Beratung, Koordination, Gespräche mit den Hausärzten gehören dabei ebenso zu ihrem Arbeitsalltag wie Aromatherapie, basale Stimulation oder Kinästetik. Frau Fuchs betreut Patienten in beiden Landkreisen. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Implementierung der palliativen Pflege in den sechs Sozialstationen des Caritasverbandes Saar-Hochwald e.V.

Für den Bereich Lebach-Schmelz ist Anette Kerwer als hauptamtliche Koordinatorin und Palliative Care Beratungskraft zuständig. Sie begleitet eine Hospizgruppe mit 21 ehrenamtlichen Hospizhelfern und kümmert sich um die Belange der Schwerstkranken und ihrer Angehörigen in der Region Lebach-Schmelz.

Seit Juni wird im Landkreis Saarlouis die gelernte Altenpflegerin Gabriele Andler von zwei neuen Mitarbeiterinnen, Karin Ebert und Susanne Amore, unterstützt. Alle drei übernehmen Aufgaben in der Koordination und der Palliativen Beratung. In Saarlouis direkt kooperiert das AHPZ mit dem christlichen Hospizkreis.

(Fortsetzung Seite 4)



v. l. nach r.: die Koordinatorinnen Gabriele Andler, Anette Kerwer und Karin Ebert



v. l. nach r.: die Koordinatorinnen Susanne Amore, Margit Fuchs und Karin Jacobs

Dialog

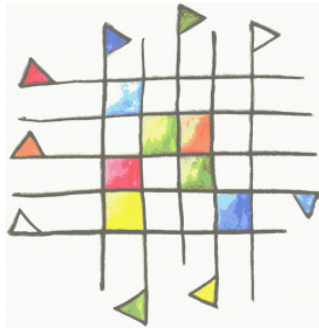
Aufruf:

Liebe Hospizler, liebe Leserinnen und Leser,

Bitte teilen Sie uns Ihre Emailadresse mit. Zur Entlastung der Koordinatoren möchten wir NETZWERK HOSPIZ direkt per Email verschicken. Schreiben Sie an: lag@hospiz-saarland.de

*Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! Denn siehe,
ich verkündige euch große
Freude, die für das ganze Volk
sein wird. Denn euch ist heute
ein Retter geboren, der ist
Christus, Herr, in Davids Stadt.
Und dies sei euch das Zeichen:
Ihr werdet ein Kind finden, in
Windeln gewickelt und in einer
Krippe liegend. Und Plötzlich
war bei dem Engel eine Menge
der himmlischen Heerscharen,
die Gott lobten und sprachen:
Herrlichkeit Gott in der Höhe,
und Friede auf Erden in den
Menschen seines Wohlgefallens!*

Lk 2,8-14



**LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
HOSPIZ SAARLAND E.V.**

Geschäftsstelle
Rostenstraße 31
66111 Saarbrücken

Telefon: 0681-7604034

Fax: 0681-7604934

Mobil: 0152-28789841

E-Mail: lag@hospiz-saarland.de

www.hospiz-saarland.de

Verantwortl. Redaktion: Susanne Burkhardt

(Fortsetzung Seite 3)

Dort stehen 19 ehrenamtlichen Helfer für Einsätze zur Verfügung.

Frau Andler übernimmt die palliative Beratung und die Vermittlung der Hospizhelfer in Saarlouis und in den angrenzenden Stadtteilen. Sie ist die Ansprechpartnerin für die ebenfalls 19 ehrenamtlichen Hospizhelfer der Hospizgruppe in Wadgassen. Im Lebenscafé Saarlouis, das sie vor einem Jahr mit begründet hat, ist sie für Menschen in Trauer die Ansprechpartnerin.

Die Gesundheits- und Krankenpflegerin Karin Ebert begleitet die Dillinger Hospizgruppe mit derzeit 14 ehrenamtlichen Helfern. Sie selbst ist nach wie vor im Lebenscafé in Wadern, das sie mitinitiiert hat, ehrenamtlich tätig.

Die Wallerfanger Hospizgruppe mit 16 ehrenamtlichen Hospizhelfern wird von Frau Susanne Amore unterstützt. Sie koordiniert die Anfragen und Einsätze in der Region um Wallerfangen und Rehlingen-Siersburg. Außerdem leitet Frau Amore ehrenamtlich den Frauengesprächskreis in Dillingen.

In der Gemeinde Schwalbach/Elm ist Frau Anja Wrona, die Seniorenmoderatorin, Ansprechpartnerin für die 7 Ehrenamtlichen der dortigen Hospizgruppe. Die Palliative Beratung wird in Zusammenarbeit mit Frau Andler durchgeführt.

Insgesamt stehen dem AHPZ Saarlouis für den gesamten Landkreis 75 ehrenamtliche Hospizhelfer zur Verfügung. Die Gruppen treffen sich monatlich zu Fallbesprechungen oder Fortbildungen. In Saarlouis findet einmal im Jahr ein „Hospizdialog“ statt. Diese öffentliche Veranstaltung wird vom Christlichen Hospizkreis Saarlouis organisiert.

Jede der ehrenamtlichen Gruppen wird individuell begleitet, ein Oasentag findet für alle Ehrenamtlichen in Saarlouis gemeinsam einmal im Jahr statt. Daneben werden Gedenkgottesdienste, thematische Wegbegehungen und Aktionen um den Welthospiztag angeboten. Eine enge Anbindung an das Dekanat Saarlouis und die evangelische Kirchengemeinde Saarlouis besteht. Beide unterstützen die Hospizarbeit.

Frau Jacobs leitet das Gesamtteam der sechs AHPZ-Mitarbeiterinnen. In regelmäßigen Besprechungen wird die tägliche Arbeit miteinander abgestimmt, viele Aktionen werden gemeinsam geplant. Synergien werden mit dem Ziel genutzt, die hospizliche Arbeit vor Ort weiter voran zu bringen.



Foto: © Rainer Sturm/PIXELIO

Termine

15. Januar 2011

Qualifizierungskurs der IWAP für ehrenamtliche Hospizhelfer
Einführungsveranstaltung
Uhrzeit: 9.30 bis 12.30 Uhr

Ort: Schloss Niederweis, Hauptstr. 9,
54668 Niederweis

19. Januar 2011

Begleitung Demenzkranker am Lebensende

Referentin: Petra Sebastian

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Ludwig, Pavillonstr.,
66740 Saarlouis

31. Januar 2011

Saarbrücker Hospizgespräch

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Haus der Ärzte, 10. OG,
Faktoreistr. 4, 66111 Saarbrücken

16. Februar 2011

Vortrag: Trauer und Schuld

Referent: Dr. Erhard Weiher

Uhrzeit: 18.00 bis 21.00 Uhr

Ort: Kloster Heilig Kreuz, Völklinger
Str. 195, 66346 Püttlingen

8. - 9. April 2011

Einführung in das Projekt „Hospiz macht Schule“ für HospizhelferInnen

Uhrzeit: 08.04. ab 12.00 Uhr bis 09.04.
16.30 Uhr

Ort: CEFOS, 12, rue du Chateau, L-
5516 Remich/Luxemburg

Das Angebot für **Trauernde** (Kinder, Eltern, Geschwister, Partner) im Saarland können Sie unserer Webseite entnehmen:

www.hospiz-saarland.de

oder über die Geschäftsstelle erfragen.

Telefon: 0681-7604034

***Frohe Weihnachten und
ein gesegnetes Jahr 2011***
